

US-Botschafterin Amy Gutmann zu Gast in Feuchtwangen

Große Freude und emotionale Worte beim Besuch der geliebten Heimat ihres Vaters



Herzlicher Empfang für die US-Botschafterin Dr. Amy Gutmann (vordere Reihe, 3.v.l.) und ihrem Ehemann Dr. Michael Doyle (vordere Reihe, 2.v.l.) am Feuchtwanger Rathaus. Mit großer Freude wurden die Besucherinnen und Besucher begrüßt von Herbert Lindörfer, Bürgermeister Patrick Ruh, Gesandter Clark Price mit Ehefrau Anat Gelb, Helga Deininger und dem stellvertretenden Landrat Stefan Horndasch (vordere Reihe von links) sowie Dekan Wigbert Lehner, Stadtrat Jürgen Kiderlen, Pfarrer Christoph Matejczuk, zweiter Bürgermeister Walter Soldner, Stadtrat Hans Unger, Stadtrat Wolfgang Hauf, Museumsleiterin Dr. Uta Karrer, Christopher Eberle und Reinhold Rauch von der Polizeiinspektion Feuchtwangen (hintere Reihe von links).

Bewegender Empfang der neuen US-Botschafterin in Deutschland: Dr. Amy Gutmann war am 3. Juni zu Gast in Feuchtwangen, der Geburtsstadt ihres Vaters Kurt Gutmann. Ihren ersten Besuch in der geliebten Heimat ihres Vaters und ihrer Großeltern bezeichnete die sichtlich gerührte US-Botschafterin als eine für sie persönlich einzigartige Reise.



Zur feierlichen Begrüßung vor dem Rathaus präsentierten die Schauspielerinnen und Schauspieler der Kreuzgangspiele Lieder aus dem Singspiel „Zum weißen Rössl“ – sichtlich zur Freude von Amy Gutmann und Bürgermeister Patrick Ruh.



Mit ihrem Besuch in der Kreuzgangstadt schloße sich für Gutmann nun der Kreis ihrer familiären Geschichte, wie die 72-Jährige mit Tränen in den Augen in einer emotionalen Rede erklärte. Ihr Vater ist 1910 als jüngster Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Feuchtwangen geboren und aufgewachsen. Als Jude von den Nationalsozialisten in Deutschland verfolgt, floh Kurt Gutmann 1934 nach Indien in das damalige Bombay und wanderte nach dem Ende des 2. Weltkriegs in die Vereinigten Staaten von Amerika aus. Mit seinem Mut und seinem Einsatz habe Kurt Gutmann

seine Familie retten können, betonte Amy Gutmann mit einem Foto ihres Vaters in der Hand. Schließlich könne sie selbst heute nur dank seiner Flucht damals leben. Ihr Vater sei gestorben, als sie gerade einmal 16 Jahre alt war. Daher wisse sie über die Geschichte ihrer Familie in Feuchtwangen leider nur wenig. Mit ihrem Besuch erhoffe sich die US-Botschafterin nun mehr Informa-



Mit großer Begeisterung verfolgten Amy Gutmann und ihr Ehemann im Kreuzgang Szenen aus dem Singspiel „Im weißen Rössl“.



tionen über ihre Vorfahren und deren Leben in der Kreuzgangstadt.

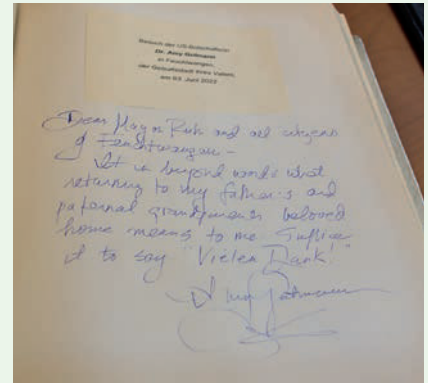
Wäre ihr Vater heute anwesend, wäre er nicht nur stolz auf seine Tochter, sondern vor allem auch auf die gute Zusammenarbeit zwischen Amerika und Deutschland sowie deren Einsatz für Flüchtlinge, ist sich Amy Gutmann sicher. Gerade angesichts der aktuellen Geschehnisse müssen Deutschland und die USA auch weiter fest zusammenhalten, sich für Freiheit, Demokratie und Respekt einsetzen und gleichzeitig gegen Gewalt, Antisemitismus und Diskriminierung kämpfen.

Auch wenn ihre Vorfahren in der Vergangenheit aus Deutschland vertrieben wurden, sei sie und ihre Familie heute in Feuchtwangen herzlich willkommen und mit viel Liebe und Wertschätzung begrüßt worden. Dafür sowie auch über die Reaktionen und Glückwünsche aus Feuchtwangen, welche sie als eine der ersten direkt nach ihrer Nominierung zur Botschafterin erreicht hätten, bedankte sich die Diplomatin.

Nach dem feierlichen Empfang im Rathaus und dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt besuchte die US-Botschafterin unter anderem gemeinsam mit ihrem Ehemann Dr. Michael Doyle das Fränkische Museum, die Kreuzgangspiele sowie das Geburtshaus ihres Vaters, das heutige Buchhaus Sommer. Für Amy Gutmann war der Besuch in der Heimatstadt ihrer Familie „ein Erlebnis, das sie nie vergessen wird“.



US-Botschafterin Amy Gutmann hat sich bei ihrem ersten Besuch in Feuchtwangen im Goldenen Buch der Stadt verewigt.



„Lieber Bürgermeister Ruh und alle Bürger Feuchtwangens, es ist nicht in Worte zu fassen, was es mir bedeutet, in die geliebte Heimat meines Vaters und meiner Großeltern zurückzukehren. Es bleibt nur zu sagen ‚Vielen Dank!‘“ – Amy Gutmanns Eintrag in das Goldene Buch der Stadt.



Sichtlich bewegt, aber auch voller Freude besuchte Amy Gutmann das Geburtshaus ihres Vaters in der Hindenburgstraße 6, das heutige Buchhaus Sommer.



Bei einem Besuch im Fränkischen Museum informierte sich Amy Gutmann unter anderem über die jüdische Geschichte der Stadt.



Besonders gerührt waren Amy Gutmann und ihr Ehemann von einer originalen Postkarte, die ihre Feuchtwanger Vorfahren vor über einhundert Jahren verschickt hatten. Ausgestellt ist die sehr gut erhaltene Karte im Fränkischen Museum. Leiterin Dr. Uta Karer (rechts) erläuterte die auf Deutsch geschriebene Nachricht auf der Karte.